

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 32 (1954)
Heft: 1

Rubrik: Die Seite der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

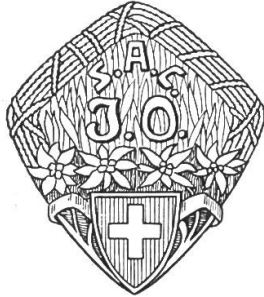
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abhaltung einer Veranstaltung, in der Regel am vorangehenden Freitag, wird durch Inserat im Stadtanzeiger zur Vorbesprechung eingeladen. Diese Publikationen besorgt der Exkursionschef.



DIE SEITE DER JUNIOREN

Tourenwoche im Bergell

5.–11. Juli 1953 Fornohütte

10 Teilnehmer Leiter: Erich Jordi, Fred Hanschke

Sonntag: Wird es im Engadin auch regnen? Das ist die Frage, welche Sonntag morgens die vollbepackte JO im Zug Bern–Zürich–Chur beschäftigt. Man wird ja sehen. Tief hängen die Nebelwolken in den Tälern, keinen Blick auf die Berge freigebend, während sich

der Zug über Brücken, durch Tunnels und Galerien, an Burgen und Schlössern vorbei Richtung St. Moritz bewegt. Albulatunnel, Scheitelpunkt Albulatal–Engadin, und siehe, auf der andern Seite scheint die Sonne.

Nach kurzem Aufenthalt mit Umherschlendern im Hoteldorf St. Moritz führt uns das Postauto dem Silvaplano- und Silsersee entlang auf den Malojapass. Von hier aus steigen wir, was manchen Schweisstropfen kostet, in 4½ Stunden auf gutem Pfade in die heimelige Fornohütte hinauf.

Montag: Schon frühzeitig bricht die JO auf, um sich im Klettergarten oberhalb der Hütte an den Granit zu gewöhnen. Es macht vorerst allen Mühe, die steilen Felsbänder ohne Hilfe der Hände hinaufzusteigen und an Platten, nur auf Adhäsion bedacht, hinabzuklettern. Auch eine Repetition der wichtigsten Sicherungsarten, der richtigen Handhabung des Pickels beim Gehen und des Seils beim Klettern ist nötig. So vergeht der Morgen im Nu. Nachmittags müssen wir, da es regnet, in der Hütte bleiben. So können wir in aller Ruhe die Aufstiegsrouten und die Marschzeiten für die kommenden Touren zurechtlegen.

Dienstag: Um 6 Uhr morgens schlängelt sich bei leichter Bewölkung die ganze Bernerschar in Einerkolonne über den Fornogletscher gegen Westen in eine Gletschermulde, um von dort aus über einen Geröllrücken, steile Grasbänder und Neuschnee auf den Casnilepass zu steigen. Die Aussicht von dort ins Bergell und auf das Berninamassiv ist einfach herrlich. In weiter Ferne erkennen wir sogar über einer Wolkenbank den Monte Rosa. Schnell sind die Teilnehmer bereit, so dass die vier 3er-Seilschaften unter Leitung von Fred den Gratfels in Angriff nehmen können. In leichter bis mittelschwerer Kletterei, grösstenteils exponiert, kommen wir über Felstürme und steile, aber griffreiche Platten dem Gipfel des Scalino immer näher. Bei einer messerscharfen Kante im letzten Grataufschwung vor dem Hauptgipfel versucht unsere Gruppe eine Umgehung in die Ostwand hinaus, um dann einen sich schräg aufwärts ziehenden Riss zu benützen. Wir irren uns aber gewaltig, denn dieser Riss ist bedeutend schwerer zu erklettern als die Traversierung des Grates. Gleichwohl erreichen alle vier Seilschaften wohlbehalten den Scalino. Nach kurzer Rast wurde sofort der Abstieg begonnen. Zuerst klettern wir über gesunden Fels. Der weitere Abstieg führt über einen Gletscherarm hinunter ins Fornotal. Verdächtig ballen sich um diese Zeit Gewitterwolken über dem Torrone-massiv zusammen. Durch bewährtes JO-Tempo entgehen wir aber einer unfreundlichen Douche und erreichen bald, nach gesamthaft 11 Stunden Fahrt, glücklich die Hütte.

Mittwoch: Auch heute ist wieder frühzeitig Tagwacht. Bald darauf traversieren wir den ganzen Fornogletscher bis in die Gletschermulde unterhalb der Torronegruppe, von wo aus wir gegen Osten abzweigen. Wir steigen Richtung Sissonegrat über den zerschrundeten, teils mit Schnee bedeckten Gletscher auf. Vom Fuss der Cima di Rosso gelangen wir alsbald in leichter Kletterei zum Gipfel. Und wieder ist uns das Wetter bis auf einige wenige vorhandene Nebelschwaden hold. Ergreifend schön ist der nahe, eindrucksvolle Monte Disgrazia, mit dem der Nebel ein

Helvetia-Unfall

versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht

neu Mittelstand-Krankenversicherung

f.A. Wirth & Jr. W. Vogt

BÄRENPLATZ 4, BERN

**Für Alltags-,
Militär- und Sportschuhe**



Seit über 60 Jahren bewährt

Erhältlich
in Schuh- und Lederhandlungen

**SCHLUMPF & CO.
ZÜRICH**

Erste schweizerische Schuheinlegesohlenfabrik

Grossbuchbinderei

H. & J. Schumacher, Bern

Beipstrasse 35 Telephon (031) 5 44 44



Verlagseinbände aller Art
Sämtliche Buchbinderarbeiten
Handeinbände in gepflegter Ausführung

Spezialitäten:

Der biegsame Colombini-Einband
Spiral- und Plastic-Heftung
Plastic-Spiral-Heftung
Auswechselbare Spiralheftung
Massenaufgaben in fadenloser Bindung

Das Haus für Qualitätsarbeit

**Gas und
Wasser
installiert:**



SPENGLEREI UND SANITÄRE ANLAGEN

Spindler

Eidg. Diplom als
Installateur- und Spenglermeister

BERN, Zielweg 9, Telephon 8 1177

herrliches, launisches Spiel treibt; von der grossen Gletscherflanke, die in das Fex-Tal hinunterreicht, gar nicht zu reden. Der Abstieg erfolgt wieder auf dem gleichen Weg, doch mühevoller als im Aufstieg, denn der Schnee ist unterdessen aufgetaut. *Donnerstag und Freitag:* Regen und Schnee verhindern heute unsere Tour auf die klassische Nadel dieses Gebietes, den Largo. Das Wetter gestattet uns leider nur eine Übungstour, bei strömendem Regen, auf den Fornogletscher, wo wir das Steigeisengehen und Stufenhacken üben. Die andere Zeit aber diskutieren wir in der Hütte bei gemütlichem Höck über Bergunfälle, Rettung und andere Fragen. Trotz dieser Theorie ist es nie langweilig, denn die Diskussion ist lebhaft, und die praktischen Übungen am Dachbalken des Schlafraumes sind sehr instruktiv.

Samstag: Schon frühzeitig treibt es uns aus den Federn, denn die Rucksäcke müssen gepackt, die Hütte aufgeräumt und noch vieles andere erledigt werden. So nehmen wir den Abstieg, einen Tag zu früh, via Lej da Cavlocc nach Maloggia unter die Füsse, wo uns schon um 8 Uhr ein Postauto erwartet. Herrlich ist die Fahrt mit der «gelben Gefahr» durch das Bergell hinunter an den Comersee. Das Wetter hat uns an den beiden letzten Kurstagen einen üblen Streich gespielt, dafür entschädigt es uns nun mit einer herrlichen, sonnigen Fahrt durch das Tessin. Während des Aufenthaltes in Lugano lockt es uns sogar noch zu einer Motorbootfahrt auf dem See. So kehren wir nach einer Woche schöner Kameradschaft, wenn auch zu früh, doch mit vielen neuen Eindrücken und voll schöner Erinnerungen heim. Herzlich sei allen jenen gedankt, die uns eine so herrliche Woche ermöglichten.

Max Gosteli

Monatsprogramm

27. Januar 20 Uhr, im Clublokal: Reise nach Sizilien. Lichtbildervortrag von Herrn Steiger.

14. Februar Faulhorn.

24. Februar Herr R. Blattner zeigt uns Farbenbilder von seiner Afrikareise.

BERICHTE

Aus dem Kreise der Veteranen

Samstagnachmittagbummel vom 3. Oktober nach Toffen-Kramburg-Grzensee-Wichtrach 22 Teilnehmer

Schon als Schulbub war mir der Herbst die liebste Jahreszeit, ganz einfach, weil dann überall etwas zum Schnabulieren zu finden war!

Wie stolz war ich, wenn ich mit unsern Braunen auf die Herbstweide ziehen konnte: eine gute Geissel mit einem richtigen Zwick dran, das Messer im Hosensack und im Säckli Brot und eine Flasche süsser Most und Nüsse, dann noch Zeitungspapier und Schwefelzündhölzchen, solche, die man bequem am Hosenboden anreiben konnte! Dann taten wir Hüterbuben uns zusammen, fachten ein lustiges Feuer an, bei dem der Rauch die Hauptsache war; halbdürre Kartoffelstauden eigneten sich am besten zu diesem Zwecke. In der heissen Glut brien wir uns gestohlene Kartoffeln und Äpfel, die uns besser mundeten, als wenn wir sie von zu Hause mitgenommen hätten. Als weitere Zwischenverpflegung beliebte noch eine gelbe Rübe aus Nachbars Pflanzplätz!

Diese Jugenderinnerungen wurden wieder lebendig, als wir von Toffen weg über die Gürbe gegen den Kramburgwald aufstiegen; überall, bis weit hinauf zum Längenberg rauchten die Herbstfeuer, und dicke Rauchschwaden wälzten sich über den Boden. Herrlich warm schien uns die Sonne auf den Buckel, und hemdsärmelig zogen wir den Waldrand entlang gegen Grzensee.

Schwer beladen neigten sich die Äste der Apfelbäume tief hernieder: goldige Goldparmänen, leuchtende Berner Rosen und goldgelbe Schürbirnen.

Zu unsern Füssen glitzerte und glänzte der Grzensee, ein Kleinod in dieser herrlichen Landschaft, obgleich er ja für uns gewöhnliche Sterbliche «tabu» ist!

Ein leichter, zarter Dunstsleier liegt über der ganzen grossen, ausgedehnten Weite; dahinter erheben sich die Zacken der Stockhornkette, und hoch darüber leuchten die weissen Spitzen unserer Berner Alpen!